



# Erlebniskarte Grünes Band

am Vier-Länder-Grenzradweg

Radeln zwischen Elbe, Altmark und Wendland



## 4. Stadt und Burg Lenzen - Ein Jahrtausend Grenzfluss Elbe

Nahe der brandenburgischen Stadt Lenzen bildete die Elbe nicht erst als Ergebnis des Zweiten Weltkriegs eine Grenze. Bereits ein Jahrtausend zuvor war der Fluss eine natürliche Völkerscheide. Im Jahr 929 kämpften hier Slawen und Sachsen erbittert gegeneinander, was in einem Diorama auf der Burg Lenzen eindrücklich dokumentiert ist.

Die Burg ist Besucherzentrum des Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“ und mit ihren Ausstellungen zu Natur und Geschichte der Region ein zentraler Anlaufpunkt für Besucher. Direkt vor den Toren der historischen Altstadt bieten sich dem Naturliebhaber unvergessliche Eindrücke einer neuen Auenwildnis, herrlich einzusehen vom Elbdeich aus. Inmitten des ehemaligen Todesstreifens wurden im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes des Bundes über 400 Hektar neue Überschwemmungsflächen geschaffen. Zur Vogelbrutzeit können hier typische Arten wie Kiebitze und Graugänse, im Winter arktische Gänse und Singschwäne beobachtet werden. Seltene Gäste sind Säbelschnäbler, Grün- und Rotschenkel. Vom Besucherzentrum Burg Lenzen aus werden geführte Exkursionen mit dem Fahrrad angeboten. Nur wenige Kilometer elbabwärts liegt das Elbdörfchen Unbesanden: Hier wurde in einem denkmalgeschützten Bauernhaus eine Ausstellung über das Alltagsleben der Dorfbewohner im Sperrgebiet und die Natur im Grünen Band der Elbtalaue eingerichtet.

BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen, Tel. 0387 92/1221, [www.burg-lenzen.de](http://www.burg-lenzen.de)



## Grenzerfahrungen im Vierländereck

Das Grüne Band, einst innerdeutsche Grenze und Todesstreifen, ist heute ein Gebiet voller Leben, in dem Natur, Kultur und Geschichte einen harmonischen Dreiklang anstimmen. Besonders deutlich wird diese Symbiose am Knotenpunkt von Elbe, Altmark und Wendland. Hier, im Vierländereck, treffen die Bundesländer Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt aufeinander. Mit vielfältigen Landschaften, in denen bedrohte Tier- und Pflanzenarten einen geschützten Lebensraum finden, ist das vom naturnahen Flusslauf der Elbe geprägte Gebiet ein Eldorado für Naturliebhaber. Sie können das Grüne Band zu Fuß, per Fahrrad oder Kanu erkunden. Ausgeschilderte Grenzerfahrungspunkte machen Besucher während ihrer Tour entlang des rund 190 Kilometer langen Vier-Länder-Grenzradweges auf Besonderheiten in Natur, Kultur und Geschichte aufmerksam. Seien es seltene Lebensräume, Pflanzen oder Tiere, Reste slawischer Besiedlungen oder Relikte der deutschen Teilung wie Grenztürme und geschleifte Dörfer: Eindrücke oder eben Grenzerfahrungen, die im Inneren nachwirken.

[www.vierlaendergrenzradweg.de](http://www.vierlaendergrenzradweg.de)

## 5. Grenzlandmuseum Schnackenburg und Gedenkort Stresow

Wie auf einer Sperrspitze vorgelagert ragt Schnackenburg, Niedersachsens kleinste Stadt, in den Osten Deutschlands. Bis zur Wiedervereinigung war das Fachwerkstädtchen an der Elbe in drei Richtungen von DDR-Gebiet umgeben und das Leben von der Grenznahe geprägt. Anschaulich dokumentiert ist die deutsche Teilung heute im Grenzlandmuseum. Neben dieser Ausstellung ist die Gedenkstätte für das geschleifte Dorf Stresow (Sachsen-Anhalt) Bestandteil des Museums. Zu erreichen ist sie mit dem Rad auf dem zehn Kilometer langen Grenz- und Naturlehrpfad zwischen Schnackenburg und Gartow. In unmittelbarer Nähe der Gedenkstätte ermöglicht ein 11 Meter hoher Aussichtsturm herrliche Blicke auf Polderflächen und Feuchtwiesen der Alandniederung, wo im Winterhalbjahr tausende Zugvögel rasten. Auf niedersächsischer Seite bietet der Biber-Lehrpfad bei Gartow spannende Einblicke in den Lebensraum von Meister Bockert.

Grenzlandmuseum Schnackenburg, Tel. 05840/210, [www.museum-schnackenburg.de](http://www.museum-schnackenburg.de)



## 6. Arendsee - Blaue Perle am Grünen Band

Der Arendsee, die „Perle der Altmark“, ist der größte Einbruchsee Norddeutschlands. Seine Lage nahe der ehemaligen Grenze – das Nordufer war nicht zugänglich – ließ ein Refugium für seltene Tiere und Pflanzen entstehen. Wanderern und Radlern erschließt sich dies auf dem 11 Kilometer langen Weg um den See. Ein besonderes Spektakel ist in den Wintermonaten während geführter Wanderungen des Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) zu erleben. Dann beziehen in der Dämmerung bis zu 60.000 nordische Gänse ihre Schlafplätze auf dem Arendsee. Über Entstehung des Sees, Flora und Fauna sowie die Geschichte des gleichnamigen Kurortes informiert das Heimatmuseum am Klosterareal. Die 1184 erbaute Klosterkirche gilt als der älteste vollständig gewölbte Backsteinbau in Nord-Ost-Deutschland und ist Teil der Straße der Romanik.

Nördlich des Arendsees im Grünen Band liegt die Wirlerspitze, eine Binnendüne - Biotop und Gedenkort. Heide bewachsen und von Kiefernwäldern umgeben, ist sie ein optimaler Lebensraum für bedrohte Vogelarten wie den Ziegenmelker. Idealer Ausgangspunkt für Touren in die Region ist die ehemalige Grenzkaserne in Ziemendorf mit dem „Treppenhaus der Menschenrechte“.

Tourist-Info Arendsee, Tel. 039384/271 64, [www.luftkurort-arendsee.de](http://www.luftkurort-arendsee.de), Haselnusshof Binde, Familien Starck, Tel. & Fax 039036 / 96432 Ehemalige Grenzkaserne Ziemendorf, Tel. 039384 / 97295



## 1. Grenzhistorischer Rundweg im Amt Neuhaus

Im heute zu Niedersachsen gehörenden Amt Neuhaus (ehemals DDR) kann der Besucher die jüngere deutsche Geschichte hautnah auf dem grenzhistorischen Rundweg erleben. Er verbindet zwei ehemalige Wachtürme und zeigt Reste des Grenzzauns, der hier direkt auf dem Elbdeich verlief. Ausstellungen informieren über „Zwangsausiedlungen“ und das „Leben im Sperrgebiet“. Teil des Rundwegs ist zudem die St. Lukas-Kapelle, die als einziger Kirchneubau im damaligen DDR-Sperrgebiet gilt. In unmittelbarer Nähe liegt das vollständig erhaltene Marschhufendorf Konau. Im Gegensatz zu vielen Orten überlebte Konau trotz seiner Lage im Sperrgebiet nahezu unberührt die deutsche Teilung. Geprägt ist die Region von der Elbe, charakteristisch sind für das Amt Neuhaus aber auch die Obstbaumalleen. Ein prächtiges Bild, wenn sich 6.000 Bäume im Frühling in voller Blüte präsentieren.

Haus des Gastes mit Infostelle des Biosphärenreservates „Niedersächsische Elbtalaue“ im Amt Neuhaus, Tel. 038841/20747, [www.amt-neuhaus.de](http://www.amt-neuhaus.de)

## 2. Kurort Hitzacker – Eine Stadt im Strom

Direkt an der Elbe, der historische Stadtkern von der Jeetzel umschlungen, liegt Hitzacker. Die malerische Altstadt mit ihren unzähligen Fachwerkhäusern versprüht Charme und lädt zum Bummeln ein. In der Kurstadt kreuzen sich die Deutsche Fachwerkstraße und die Deutsche Storchensstraße. Das Museum Altes Zollhaus thematisiert die „Kunst im Wasser zu leben“, schließlich wurde das Inselstädtchen in der Vergangenheit regelmäßig bei Elbe-Hochwasser überflutet. Mit herrlichen Ausblicken werden Wanderer am Weinberg belohnt. Bis zu 70 Meter fällt der Höhenzug des Drawehn hier steil zur Elbe hin ab.

Die Umgebung Hitzackers ist geprägt durch die weiten Überschwemmungsflächen der Flusslandschaft Elbe. Radtouren auf dem Elbdeich, Schiffstouren oder geführte Wanderungen mit qualifizierten Landschaftsführern sind nur einige der möglichen Aktivitäten vor Ort.

Tourist-Information Hitzacker, Tel.: 05862/969 70, [www.elbtalaue.de](http://www.elbtalaue.de)



## 3. Festungsstadt Dömitz und „Dorfrepublik Rüterberg“

Wenige Orte stehen so wie Dömitz mit den Resten der 1945 zerstörten Eisenbahnbrücke und der 1992 freigegebenen Elbstraßenbrücke für Deutschlands Teilung und Wiedervereinigung. Neben diesen beiden Bauwerken ist Dömitz für seine Festung berühmt, die einzige vollständig erhaltene Fünfeck-Flachlandfestung Norddeutschlands. Ihr berühmtester Häftling, Fritz Reuter, trug mit seinen Werken dazu bei, dass Dömitz über Mecklenburg hinaus bekannt geworden ist. Über Reuter, Stadtgeschichte und Festung informieren verschiedene Ausstellungen auf dem Festungsgelände. Hier ist auch das neue Informationszentrum für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe M-V zu finden. Unweit Dömitz bei Klein Schmölen findet sich eine ökologische Besonderheit: die mit 40 Metern höchste Binnendüne des Elbetals. Die weithin sichtbare Sanddüne liegt mitten im Naturschutzgebiet und kann auf ausgewiesenen Wegen erwandert werden. Das ebenfalls nahe Dömitz gelegene Rüterberg ist ein Dorf, in dem das Leben im Grenzgebiet noch besonders spürbar ist. Von 1967 bis 1989 komplett eingezäunt und nur über eine mit Schlagbaum gesicherte Straße zu erreichen, riefen die Einwohner nach Schweizer Vorbild die freie „Dorfrepublik Rüterberg“ aus. Natur und Geschichte des Dorfes kann man auf dem ausgeschilderten Rundweg um Rüterberg nachgehen.

Tourist-Information Dömitz, Tel.: 038758/221 12, [www.doemitz.de](http://www.doemitz.de)



## 7. Salzwedel: Alte Hansestadt am Grünen Band

Prächtige Sakralbauten, liebevoll restaurierte Fachwerk- und Bürgerhäuser: Die Hansestadt Salzwedel mit ihrer geschlossenen, mittelalterlichen Bebauung ist ein kulturelles Zentrum mit überregionaler Bedeutung. Deutsche Fachwerkstraße und Straße der Romanik kreuzen sich hier. Ausstellungen und Konzerte international anerkannter Künstler sind die Regel. Sachsen-Anhalts einziges Stipendiatenhaus ist hier ebenso zu finden wie die Konzert- und Ausstellungshalle Mönchskirche in der ehemaligen Klosteranlage. Nördlich der Hansestadt prägen feuchte Wälder mit Urwaldcharakter, nasse Wiesen, Teiche und Moore das Grüne Band. Hier befindet sich eines der Schwerpunktegebiete des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) für Flächenkäufe und großflächige Renaturierungsmaßnahmen. Durch den Stadtforst Salzwedel, einen ausgedehnten Erlenbruchwald, führt ein Holzbohlenweg. Im Cheiner Torfmoor sind in blühende, orchideenreiche Feuchtwiesen, an den Brietzer Teichen und Stapelteichen offene Wasserflächen, die den Besuchern vielfältige Naturerlebnisse ermöglichen. Mit etwas Glück lassen sich jagende Fledermäuse oder gar Schwarzstörche, Seeadler und Kraniche beobachten.

Touristinformation Salzwedel, Tel.: 03901/4224 38 oder 19433, [www.salzwedel.de](http://www.salzwedel.de) BUND-Koordinierungsstelle Grünes Band Sachsen-Anhalt, Tel. 039000/90872, [www.bund-sachsen-anhalt.de](http://www.bund-sachsen-anhalt.de)



## 8. Rundlingsdörfer und Gastfreundschaft im Wendland

Rundlingsdörfer mit prächtigen Fachwerkbauten und alten Bäumen gibt es in vielen Teilen Norddeutschlands. Doch mit weit über 100 sind sie nirgends so zahlreich wie im Naturpark Elbhöhen-Wendland. Kein Wunder also, dass ihnen in Lübahn ein eigenes Museum gewidmet ist und dass sie neben den Städten Lüchow und Hitzacker ein Teil der Deutschen Fachwerkstraße sind. Allgegenwärtig ist im Wendland als ehemaligem Grenzkreis natürlich auch Deutschlands Teilung und Wiedervereinigung, etwa im Grenzlandmuseum Göhr/Schnege, am ehemaligen Grenzübergang Bergen/Dumme oder im nördlich der Landgraben-Dumme-Niederung gelegenen Museum Wustrow. In Süd-Nord-Richtung folgt der Vier-Länder-Grenzradweg dem Verlauf der Jeetzel und führt dabei durch den Drawehn – eine Hügellandschaft mit Wäldern, Wiesen und Äckern. Trockentäler stehen hier im Kontrast zum Hohen Mechtin, der mit 142 Metern höchsten Erhebung der Region. Besonderes Zeichen der Gastfreundschaft der Wendländer sind die extra ausgewiesenen Radhaltestellen – private Gärten und Höfe, die Reisenden als Orte der Rast und Ruhe dienen und deren Besitzer mit Rat und Tat weiterhelfen.

Elbtalaue Wendland Touristik GmbH, Tel. 05841/9629-0, [www.elbtalaue-wendland.de](http://www.elbtalaue-wendland.de)

## Grünes Band Deutschland – Vom Todesstreifen zur Lebenslinie

Die ehemalige innerdeutsche Grenze war ein massiver Eingriff. Sie trennte Familien und Freunde, Landschaften, Städte und Dörfer. Doch Grenzschutz wurde ungewollt Naturschutz. Der Todesstreifen wandelte sich zur einzigartigen Lebenslinie. Mit seinen 1.393 Kilometern Länge ist das Grüne Band heute der längste und einzige länderübergreifende Biotopverbund Deutschlands. Das von der Ostsee über Elbe, Harz, Rhön und Thüringer Wald bis ins sächsisch-bayerische Vogtland reichende Grüne Band ist ein unverzichtbares „lebendiges Denkmal“ der jüngeren deutschen Zeitgeschichte. Es hat Anteil an 17 Naturräumen und beheimatet über 600 gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Das Grüne Band durchquert fast alle deutschen Landschaften, von den norddeutschen Niederungsgebieten bis zu den Mittelgebirgen und beherbergt ein buntes Mosaik vielfältiger und seltener Lebensräume.

BUND-Projektbüro Grünes Band, Tel. 0911/81878-0, Fax 0911/869568, [www.gruenesband.info](http://www.gruenesband.info)



# Erlebnis Grünes Band im Vierländereck



Maßstab 1: 125 000 1cm ≙ 1,25km

- ehemaliger Grenzverlauf / Grünes Band
- 1 - 8 Erlebnisregionen am Grünen Band

- Grenzerfahrungsunkte**
- Naturebnis
- Grenzgeschichte
- Infotafel Erlebnis Grünes Band
- Infostelle Grünes Band

- Kulturelle Sehenswürdigkeiten**
- Museum / Ausstellung
- Burg / Schloss
- Kirche / Kloster
- Historische Altstadt
- Lübeln Rundlingsdorf

- Radrundtour am Grünen Band**
- Vier-Länder-Grenzweg
- Nebenroute

- Service und Mobilität**
- Tourist-Information
- Bahnhof
- Autofähre
- Personenfähre

**Impressum:**  
Herausgeber:  
Trägerverbund Burg Lenzen e.V.,  
Burgstr. 3, 19009 Lenzen.  
Konzept: S. Gerstner, D. Leupold, D. Mau  
Gestaltung: HGSS, Fürth  
Fotos: C. Beyer, D. Damschen, K. Leidorf,  
D. Leupold, H. Tautenbach, S. Gerstner, D. Mau,  
S. Reisch, Eblalaua Wendland Touristik, S. Janas, D.  
Fotltänger, B. Feilinks, C. Damm, Fotostudio Procopy.

**BN**  
Niederösterreichisches Ministerium  
für Umwelt und Klimaschutz  
Gefördert durch das  
Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des  
Bundesumweltministeriums und das Nie-  
dersächsische Ministerium für Umwelt  
und Klimaschutz